8. Oktober 1940.

539/40

Herrn
Rechtsanwalt Dr. E. Schmidt

Leipzig C.1
Brühl 4

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihrer Auffassung von dem Ergebnis unserer Besprechung vom 19. September d.J. vermag ich nicht beizupflichten.

Zunächst muß ich mich daran halten, daß der Hendel-Verlag Sie in seinem Schreiben vom 10. September d.J. nicht zum Abschluß bevollmächtigt hat, sondern zu Vorverhandlungen, während der entscheidende Abschluß nach der Zusage dieses Briefes ausdrücklich zwischen Herrn Hendel sen. und mir getätigt werden soll. +) Vor diesem Abschluß kann also von keinerlei rechtsverbindlicher Abmachung die Rede sein.

gen, aus dessen Veröffentlichungen unerlässliche Voraussetzung für die Durchführung des Verlagsplanes.

Um alle Streitigkeiten auszuschließen, die sich möglicherweise aus den verschiedenen beiderseitigen Auffassungen ergeben könnten, wird hierdurch zwischen den genannten Vertragsparteien folgende

Vereinbarung

getroffen:

Daran schließt sich der Vertrag nach meinem letzten Entwurfe, und zwar die §§ 1 bis 16. Dazu folgt nachstehender § 17:

„Das Reichsinstitut erlangt durch diesen Vertrag keinen irgendwie gearteten materiellen oder ideellen Anteil an den Verlagsrechten, die dem F.W.Hendel Verlag durch die Herausgabe der „Denkmäler“ an diesem entstehen.“

Der bisherige § 17 meines Entwurfes wird § 16.

Mit diesen Ausführungen möchte ich das Stadium der Verhandlungen für den F.W.Hendel Verlag abschließen. Der Verlag ist den Wünschen des Reichsinstituts in jeder Hinsicht so weit entgegenzukommen, als er es verantworten kann. Weitere Zugeständnisse in irgendwelcher Hinsicht liegen ausser dem Bereiche der Möglichkeit. Selbstverständlich sind rein redaktionelle Änderungen im Texte der von mir vorgeschlagenen Präambel nicht ausgeschlossen. Im übrigen aber müssen die Verhandlungen nun endlich ein Ergebnis zeitigen, und ich hoffe mit dem Verlage, dass Sie diesen Standpunkt würdigen und sich zur Unterzeichnung des Vertrages nach meinem Entwurfe vom 27. März 1941 mit den vorstehenden Ergänzungen entschließen können.

Heil Hitler!
ergebenst
Rechtsanwalt *Mjymish*

172

7. Oktober 1940.

am Sonntag gegen
ich nicht in der
ein solcher Brief
am Abend geschrieben
6 Uhr ausgenommen
früh an den Hendel
müssen Sie mein
ich folgendes

Klar-
andeln
ligen
me hier
h fer-
leben
. Daß
sinsti-
spricht
h aus
anzel-
leidende
auf sei-
berst
kann
in
at
el-
er
set-
r-
e
ges,
samt
ein.
er-
Ge-
at, so würden Sie

umigung durch das
ich Herrn Hendel
ege Abschrift des
s jetzt nur wie-
allerdings in
ungen an Hendel zu
. Daß
mögen Wege zum
keit ist nach
bskribenten muß
ad das, und zwar
. Kann und darf
indung mit dem
eidler", so
g einiges anzu-
eilen doch das
eben habe. Augen-
s doch dringend
itern gehen, die
Boden gestampft.
n Auftrag dazu
mens nicht gesi-
enn nicht endlich
t möglichst umge-
en wenigstens mit
verankommen kann.
egung eine Ankündigung
gnahme verlegt, so
ch zu genehmigen und
nstitut und Sie und
araus amtlich keine
hefte der neuen Serie
erst recht nicht auf
n Einzelhefte (was
tununternehmen ruinieren
für die ein neuer
nun bereits vorliegen
ituation und der Um-
igkeiten liegen, einen
ten, der zum mindesten
at, so würden Sie